

Erfahrungsbericht ERASMUS-Aufenthalt in Madrid, 2023/24

Im September ging es für mich für elf Monate, also ein kompletter akademischer Kurs (nach spanischem System) nach Madrid, um an der Universidad Complutense de Madrid im Hospital 12 de Octubre (12. Oktober ist der spanische Nationalfeiertag) mein Auslands-Abenteuer zu absolvieren. Die Zeit in Madrid war eine absolute Traumzeit und ich bin sehr dankbar und froh über diese Erfahrung.

Zur Vorbereitung auf die Mobilität habe ich zunächst einen B1-Refresher-Spanisch-Kurs über die VHS Köln gemacht und dann noch einen sehr intensiven B2-Kurs, da mein Schulspanisch über zehn Jahre nach dem Abitur recht eingerostet war. Es empfiehlt sich, mindestens B2-Level in Spanisch zu haben, da wirklich alles auf Spanisch ist, und man sonst, gerade in den Praktika nichts mitbekommt. Mir war es aber auch sehr wichtig, etwas von der Kultur, vom Land und den Menschen zu erfahren, weshalb ich meinen Fokus auf die Sprache gelegt habe in der Vorbereitung. Die Zusage für Madrid kam dann frühzeitig, da ich Madrid auf Platz 1 meiner Wünsche hatte und schon sehr lange angetan war von der Stadt und ihren Menschen.

Die Wohnungssuche stellte sich von Köln aus leider etwas kompliziert dar, das einzige Portal, was ich genutzt habe, war idealista.es und dort findet man eher Zimmer/ Unterkünfte von privat, da ich nicht bereit war, eine Vermittlungsgebühr oder Ähnliches zu bezahlen und ich unbedingt mit Spanier:innen in meinem Alter (30+) zusammenleben wollte. Leider wurde ich dann mit einem WG-Zimmer aus der Ferne fast betrogen, sodass ich relativ frustriert aufgegeben habe und mir einfach ein Hostel für die ersten vier Nächte gebucht habe. Einmal in Madrid konnte ich dann auch persönlich zu den Wohnungsbesichtigungen gehen und mich vorstellen und hatte prompt drei Zusagen, sodass ich mich letzten Endes für das größte und hellste Zimmer entschieden habe. Der Preis lag bei 600€ monatlich, was im Durchschnitt für ein Zimmer im Zentrum liegt. Zentrale und belebte Viertel im Zentrum sind: Chamberí, Moncloa/ Universidad, Malasaña/Chueca, Justicia, La Latina, Lavapiés, Huertas, Arganzuela, Legazpi, Delicias, Palos de la Frontera und auch lebenswert und etwas günstiger wird es auf der anderen Seite des Flusses Manzanares: Puerta del Angel, Marqués de Vadillo. Ich würde, wenn möglich, auf jeden Fall vor Ort suchen, um Betrug und Frustration zu vermeiden.

Das Studium in Madrid erschien mir auf den ersten Blick sehr theoretisch. Es gab fast jeden Tag Vorlesungen, den ganzen Vormittag und leider hatte ich aufgrund meiner Fächerwahl aus verschiedenen Hochschuljahren viele Überschneidungen, sodass ich nicht immer in die Vorlesung gehen konnte. Die Studierenden werden von der Uni aus auf die verschiedenen Universitätskliniken aufgeteilt, sodass man immer nur mit dem Kurs im jeweiligen Klinikum ist und somit immer nur mit ca. 70-100 Leuten zusammen. Meine Kommiliton:innen waren eher unter sich und es hat sich oft nicht wirklich ergeben, dass Kontakte in der Uni entstanden sind (nach der ersten Party war es deutlich angenehmer), außerdem war der Altersunterschied mit teilweise zehn Jahren einfach zu groß und somit waren wir Erasmus-Studierenden aus Köln meist mit den anderen Erasmus-Studis zusammen. Dennoch sind vereinzelt Freund:innenschaften mit Studierenden aus Madrid entstanden, worüber ich mich sehr gefreut habe. Die Klausuren waren teilweise sehr kompliziert, eher Ankreuzfragen, wobei falsche Antworten Punktabzug geben und es war sehr wenig Zeit für sehr viele Fragen, sodass ich sehr an meine Grenzen gekommen bin mit meinem Spanisch-Niveau von B2. Einige Dozent:innen

waren aber sehr fair bei den Korrekturen und haben sogar mündlich geprüft, was deutlich angenehmer war. Es empfiehlt sich zu Anfang des Kurses die entsprechenden Dozent:innen zu fragen. Das Beste am Studium waren für mich zwei jeweils 30-tägige Rotationen in der Anästhesie und in der Pädiatrie, wo mir jeweils ein erfahrener Facharzt zugeteilt wurde, welcher mich 1:1 betreut habe und ich ordentlich praktische Fertigkeiten sammeln konnte, was auch ohne Spanischkenntnisse nicht so erfolgreich gewesen wäre.

Der Alltag in Madrid war absolut großartig und ich habe mich überwiegend einfach treiben lassen. Ich habe viel Zeit mit meiner Kommilitonin aus Köln verbracht, was das Ankommen und Freund:innen finden sehr erleichtert hat und ansonsten habe ich mich aus jeglichen Erasmus-Aktivitäten herausgenommen, da ich eher Lust hatte auf Spanier:innen und spanisches Leben. Ich habe viel Zeit mit meinen Mitbewohnern verbracht und mir Freund:innen teilweise über Apps gesucht und bin viel ausgegangen. Die ganze Stadt ist voller Bars und Kneipen, welche überwiegend das gleiche Konzept haben und ein ähnliches Angebot an Essen/Trinken haben in fast allen Preiskategorien, aber insgesamt günstiger als in Deutschland. Es ist immer etwas los auf den Straßen, weshalb ich mich insgesamt auch sehr sicher gefühlt habe, und noch dazu ist Madrid voll von kulturellen Angeboten und Veranstaltungen mit zahlreichen Festen auf der Straße und kostenlosen Konzerten. Man lernt sehr leicht Leute kennen, wenn man aufgeschlossen ist und Lust darauf hat und darüber sind sogar Freund:innenschaften entstanden, welche über den Aufenthalt hinaus Bestand haben. Der ÖPNV mit Bus und Metro funktioniert bestens. Eine Fahrt kostet 60ct, Personen unter 26 fahren für 8€ den ganzen Monat („abono jóvenes“) und für die Oldies (wie mich) kostet die Monatskarte 21,80€. Ansonsten lohnte sich sehr BiciMad, der Fahrradverleihservice der Madrider Transportunternehmen, wo man für einen Preis von 10€ im Monat (elektrische) Fahrräder an den zahlreichen Stationen leihen kann.

Ich bin wahnsinnig traurig, dass die Zeit in Madrid nun vorbei ist und unheimlich dankbar, dass ich dank des ERASMUS+-Programmes so ein Abenteuer erleben durfte. Ich habe tolle Menschen kennengelernt bin sehr flüssig auf spanisch und konnte mir meinen deutschen Akzent abgewöhnen, Darüber hinaus habe ich viele praktische Fertigkeiten im Krankenhaus erlangt und das spanische Gesundheitssystem kennengelernt, welches in vielen Punkten deutlich besser funktioniert als in Deutschland. Ich habe spanisches Leben und Kultur erfahren und hatte viel Zeit für Reisen und Ausflüge. Madrid ist durch Schnellzüge bestens mit den meisten Städten in Spanien connected, sodass man ohne großen Aufwand das ganze Land entdecken kann, wenn man also Lust auf Strand hat, ist man in ca. 2h schon in Valencia... Ich habe selten so viele entspannte und lebensfrohe Menschen erlebt, was mich sehr inspiriert hat und mir unheimlich viel Energie gegeben hat. Nicht umsonst zählt Madrid zu den lebenswertesten Städten Europas. Ich werde definitiv zurückkommen, um meine Freund:innen zu besuchen und überlege einen Teil des praktischen Jahres ebenfalls in Madrid zu absolvieren.